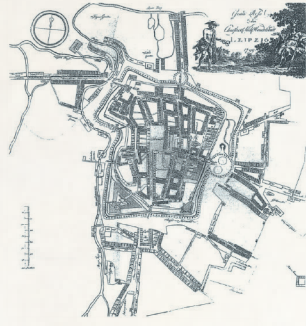


Der Markt nebst einem großen Theil der Stadt Leipzig, Stich von Johann Georg Schreiber (Ausschnitt), 1712



„Grund Riss der Churfürstl. Sächs. Handelsstadt Leipzig 1799“, Friedrich Gottlob Leonhardi, 1799

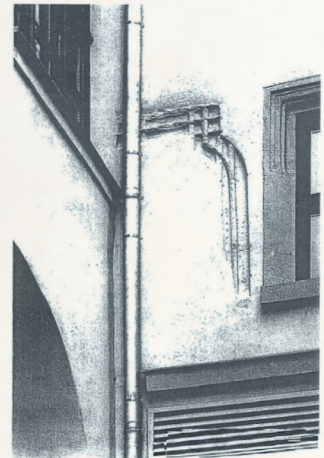
Auf den Spuren des Barfußgässchen

Die Durchhäuser in dem bekannten Barfußgässchen in der Leipziger Innenstadt haben seit dem Vorderhausneubau von 1845/46 nach Plänen des Leipziger Baumeisters Christian August Eduard Pötzsch ihr charakteristisches Aussehen. Im hofseitigen Erdgeschoß gibt es stattliche Kreuzgratgewölbe und im darunter befindlichen Keller eine mächtige langgestreckte Gewölbetonne zu bestaunen. Nach Untersuchungen stellte sich heraus, dass das Seitengebäude nicht, wie das Erscheinungsbild der Fassaden zum Barfußgässchen vermuten ließ, im 18. Jahrhundert, sondern in seinen Kernbestand bereits Anfang des 16. Jahrhunderts errichtet worden ist.

Eine weitergehende Untersuchung der Hölzer der Dach- und Deckenkonstruktion lies ein Fälljahr 1509/10 erkennen. Der Glücksumstand einer wiederentdeckten Bauinschrift mit Jahresangabe 1511 bestätigte nachträglich dieses Ergebnis. Damit besitzen einige Häuser Reste eines spätgotischen Durchhauses und können so die gängige Auffassung, dieser besondere Haustyp sei in Leipzig erst im 18. Jahrhundert zu voller Entfaltung gelangt, eindeutig widerlegen.



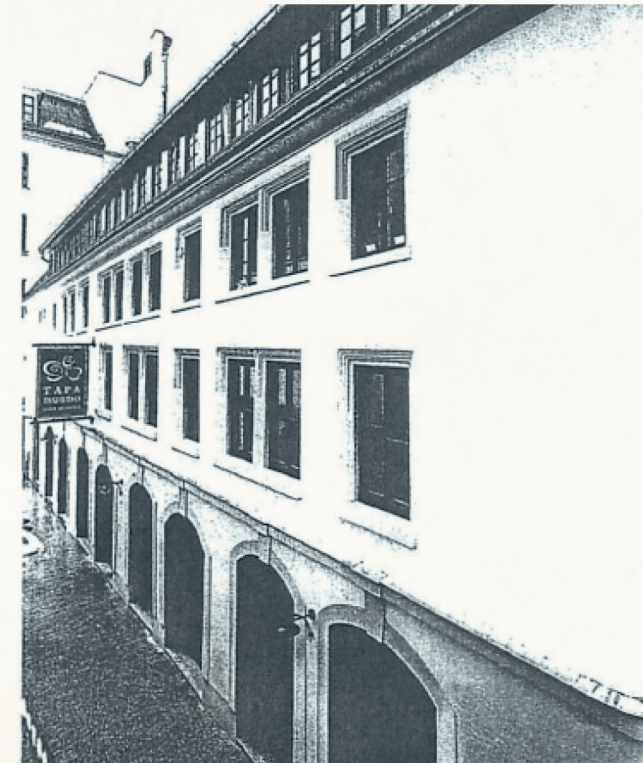
Barfußgässchen nach Osten mit altem „Zills Tunnel“ vor dem Abbruch 1887, Foto von Hermann Walther



Rest eines spätgotischen Portals im Innenhof, 1. Obergeschoß, Blick nach Norden



Barfußgässchen Nr. 3, 5 und 7, Zustand vor der Sanierung, Blick nach Südosten



Nordflügel Innenhof markt 10, Zustand nach der Sanierung, Blick nach Nordwesten

Das Durchhaus Markt 10 Heute



Weitere Informationen finden Sie unter



SLEEPWELL
APARTMENT

www.sleepwell-apartment.de

Bauforschung in Sachsen

DAS DURCHHAUS MARKT 10
IN LEIPZIG



◆ **15. Jh.**

Das Durchhaus, ein in zahlreichen Handelsstädten vorkommender spezifischer Typ kaufmännischer Wohn- und Geschäftshäuser, hat in der für den europäischen West-Ost-Handel äußerst günstig gelegenen Handelsstadt Leipzig, mit ihren dreimal im Jahr stattfindenden Messen wohl schon seit dem Ende



Barfußgässchen Nr. 3, Bauinschrift mit Jahresangabe

◆ **1506**

Mit dem Landsteuerbuch von 1506 tritt Moritz Buchner als Eigentümer in Erscheinung. Die Familie Buchner, die mit dem Mansfeldischen Bergbau durch Kupferhandel zu Reichtum gelangt war, stammte eigentlich aus Eisleben. Moritz Buchner hatte 1491 die Saigerhütte Gräfenenthal in Thüringen erhalten. Im Jahre 1506 erwarb Moritz Buchner das Leipziger Bürgerrecht und eines der bedeutendsten Häuser am Markt. Im zweiten Drittel des 16. Jahrhunderts gehörten die Buchners zweifellos zu den wohlhabendsten und einflussreichsten Leipziger Kaufleuten. Nach dem Tod des 1544 in Nürnberg gestorbenen



Bildnis des Moritz Buchner und Anna Buchner (geb. Lindacher) von Lucas Cranach

Moritz Buchner schuf Lukas Cranach 1546 für die Familiengrablege in der Thomaskirche ein heute nicht mehr nachweisbares Epitaph mit einer auf Holz gemalten Kreuzigung und dem in Gebetshaltung dargestellten Verstorbenen und seiner Familie.

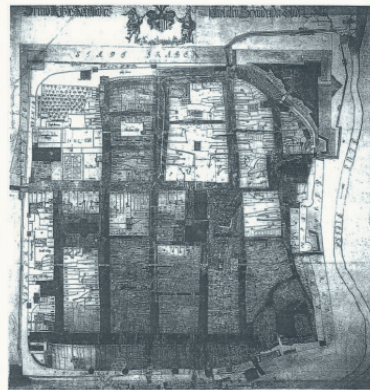
◆ **1570**

Nachdem der Kupferhandel im Jahr 1534 nach Nürnberg verlegt worden war und das Anwesen am Markt schließlich 1570 in den Besitz von Dr. Johann Hoffmann übergang, veränderte sich auch der Charakter des Durchhauses. Die Bevölkerung Leipzigs erhöhte sich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gegenüber nach dem Türkensteuerbuch von 1529 geschätzten 9 000 Einwohnern, auf ca. 16000, womit eine erhebliche Verdichtung der innerstädtischen Bebauung einherging und von dem Haupthaus insgesamt 7 Häuser zur Vermietung abgetrennt wurde. Nach der Verlagerung des Kupferhandels kam es 1585 zur Umstrukturierung des Seitenflügels, wobei zum Barfußgässchen eine baulich weitgehend vorgegebene Parzellierung in fünf gleichgroße, annähernd quadratische Hausgrundstücke (Grundfläche ca. 5,5 m X 5,0 m) mit separaten Zugängen endgültig vorgenommen wurde.

◆ **17. Jh.**



„Die Chur Sächsische Kauff- und Handels-Stadt Leipzig“, gestochener Plan von Johannes Frenzel (Ausschnitt), 1665



„Grund Riß des Röhr Wasser sampt allen Gebäuden der Stadt Leipzig“, farbige Federzeichnung von Johann Michael Senckeisen, 1693

◆ **18. Jh.**

Mit der im 18. Jahrhundert über die Gebäude hinweggegangenen Barockisierung veränderte sich sowohl das innere als auch das äußere Erscheinungsbild durch Erhöhung um ein oder zwei Geschosse und eine zum Teil neue Raumstruktur. Dagegen blieb die Situation an der Hofseite mit den Kaufgewölben und Laubengängen bis ins 19. Jahrhundert hinein im Wesentlichen unverändert. Wahrscheinlich sind letztere erst dem Brand von 1845 zum Opfer gefallen. Bei der anschließenden Erneuerung wurde auch dieser Teil des Seitengebäudes um ein Geschöß

◆ **18. Jh.**

erhöht. Die ursprünglichen Gewände der Hoffassade wurden vermutlich im 18. Jahrhundert ausgetauscht. Dabei kam es zur Wiederverwendung von Renaissancegewänden, deren Herkunft eventuell vom damals barockisierten Vorderhaus nur vermutet werden kann. Die Profilierungen der recht willkürlich versetzten Stücke waren zu geputzt und wurden nach der jetzigen Renovierung sichtbar belassen.



„Das Hohmannische Haus am Markt“ Kupferstich von Johann Georg Schreiber, 1710



„Der Marckt Leupzig“ (Erbhuldigung für Friedrich August II, im Jahre 1733), Kupferstich von Johann Georg Schreiber (Ausschnitt)

◆ **1822**

Von den übrigen Teilen der Anlage können wir mit Hilfe des aus dem Jahre 1822 stammenden Leipziger Stadtmodells eine Vorstellung gewinnen. In dieser hervorragenden, aber noch immer viel zu selten genutzten „Quelle“ der Leipziger Stadtentwicklung sehen wir das Thomasiussche Haus am Markt ebenfalls mit einem giebelständigen Hinterhaus im Barfußgässchen. Ihm schließt sich ein etwas breiteres traufständiges Haus an, dem die drei bis heute erhaltenen Häuser Barfußgässchen 3, 5 und 7 folgen. Anstelle des 1887/88 erbauten „Zills Tunnel“ stehen drei weitere Häuser. Ein Foto von Hermann Walther, das den Zustand vor dem Abbruch 1887 dokumentiert, zeigt ein von den Umbauten am Ende des 16. Jahrhunderts maßgeblich geprägtes Bild. An der Klostergasse gehören zum Anwesen zwei weitere Hinterhäuser; an der Stelle der heutigen Klostergasse 16 ein mit hohem Satteldach versehenes Haus mit der Einfahrt zum Hof und in Höhe des südlichen Seitenflügels Klostergasse 14.

◆ **1808/1823**



Illumination des Marktes, aquarellierte Radierung (Ausschnitt), 1808

Johann Christoph Merzdorf, Panorama der Stadt Leipzig von 1823, Ausschnitt mit Barfußgässchen, Blick nach Südosten

◆ **1845**

Am 27. Juli des Jahres 1845 fielen der stattliche Bau des Thomasiusschen Hauses am Markt einschließlich seines giebelständigen Hinterhauses und des ersten Hauses im Barfußgässchen einem Dachstuhlbrand zum Opfer. Der Neubau von Eduard Pörsch, seither „Kaufhalle“ genannt, orientierte sich an den Dimensionen der großen barocken Durchhäuser und kann als eine durch die Baukunst Karl Friedrich Schinkels beeinflusste spätklassizistische Antwort auf die barocke Fassade von Kochs Hof an der gegenüberliegenden Marktseite verstanden werden. Der neue Seitenflügel überbaut die ersten beiden ehemals eigenständigen Häuser im Barfußgässchen und führt seit 1885 die Hausnummer 1. In dem seinerzeit wohl modernsten Leipziger Geschäftshaus befand sich auch die 1799 gegründete Kunsthandlung des Pierro del Vecchio.

◆ **1885**

Im Jahre 1885 wurde das an der Klostergasse gelegene Hintergebäude der Gesamtanlage abgebrochen und durch einen Neubau, nunmehr Klostergasse 16 ersetzt. 1887/88 folgte „Zills Tunnel“ nach Plänen der Architekten August Hermann Schmidt & Arthur Johlige. Von den ursprünglichen Bauten blieb schließlich allein der nördliche Seitenflügel erhalten, allerdings nunmehr auf die Häuser Barfußgässchen 3, 5, 7 und den nördlichen Hof Trakt beschränkt.